



Ein Mann mit Sinn für die Umwelt, Lucas.

Bilder: zVg

«Littering», das Abfallwegwerfen, kostet den Schweizer Steuerzahler 200 Mio. pro Jahr, wie eine Studie des Bafu ergab ... Lucas Orellano hat sich schon früh für die Umwelt engagiert und sich Gedanken darüber gemacht, wie sehr das «Littering» unseren Planeten belastet. Als 2020 der Lockdown das Land in eine Starre versetzte, entschied er sich, etwas Sinnvolles zu tun. Er gründete das Projekt «Lüku sammelt», beschaffte sich eine Greifzange und begann, mit Abfallsäcken sein Quartier zu durchstreifen. Mehrmals pro Woche reinigte er Strassen, Plätze und Pflanzenbanden entlang von Quartierwegen. Und er hörte auch nicht damit auf, als der Lockdown endete.

Lucas, was war das «Schrägste», das du je aufgehoben hast?

Eine Getränkeflasche mit Ablaufdatum in den Neunzigern. Und einmal ein Portemonnaie – das habe ich dann aufs Fundbüro gebracht.

Hast du oft schon Menschen auf ihr «Abfallverhalten» hin angesprochen?

Wenn jemand grad vor meinen Augen eine Petflasche ins Gebüsch wegwerfen würde, würde ich schon sagen, was ich davon halte, ja. Abgesehen davon thematisiere ich es eigentlich nicht. Ich finde, ich muss nicht anderen Menschen unbedingt sagen, was sie zu tun und zu lassen haben. Eine Ausnahme mache ich gelegentlich, wenn Bekannte von mir Zigistummel wegwerfen, aber das eher, weil viele Leute nicht wissen, dass das nicht so harmlos ist, wie man denken könnte.

Wie finanzierst du dich?

Grundsätzlich aus der eigenen Tasche. Man kann für mich aber online spenden, wenn man möchte. Wobei man sagen muss, dass mein Hobby nicht extrem teuer ist. Ich habe eine Webseite, das kostet schon etwas. Ausserdem hat meine Frau mal zwei T-Shirts drucken lassen und ich musste eine Greifzange kaufen, aber da hatte ich sogar noch Glück – wegen eines administrativen Fehlers bei der Firma habe ich zwei Zangen bekommen, statt der einen, die ich bestellt hatte. Ich machte sie darauf aufmerksam, aber sie lehnten mein Geld dankend ab. Sehr nett!

Wie lange und wie häufig bist du jeweils unterwegs?

Das variiert stark. Im Herbst und Winter bin ich wegen der Kälte gar nicht unterwegs – zudem sieht man oft vor lauter Blättern und Schnee den Abfall gar nicht mehr. Mein Ziel im Frühling und Sommer ist, zwei Mal pro Monat sammeln zu gehen. Meistens bin ich dann etwa drei Stunden unterwegs.

Wie viele Abfallsäcke füllst du an einem durchschnittlichen «Arbeitstag»?

Zwei – einen mit Recycling-Material, einen mit dem ganzen Rest. Das klingt nicht nach viel, aber viele Stücke, die ich einsammle, sind klein,

wie beispielsweise Zigarettentummel – übrigens der meistgelitterte Gegenstand überhaupt – oder Plastikverpackungen.

Wie, denkst du, könnte man das «Abfallverhalten» verbessern?

Gar nicht. Die grosse Mehrheit wird herumliegenden Abfall immer schlimmer finden, ein paar unverbesserliche «Litterer» wird es immer geben. Das Verhalten verändern zu versuchen, ist meines Erachtens der falsche Ansatz.

Das Hauptproblem ist aus meiner Sicht, dass wir es einfach akzeptieren, dass Unternehmen tonnenweise Plastik produzieren. Da müssen wir ansetzen. Auf Einwegplastik zu verzichten, wird einem quasi unmöglich gemacht. Wer plastikfrei lebt, muss enorme Mühen und Verzicht auf sich nehmen. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass der grösste Teil des Abfalls, den ich aufsammle, nicht absichtlich auf dem Boden gelandet ist – aber es reicht schon, wenn 1% der Menschen unachtsam ist und gelegentlich mal eine Verpackung fallenlässt. Da Plastik nicht automatisch abgebaut wird, sammelt er sich zwangsläufig in der Umwelt.

Was sagen Freunde und Bekannte über dein «Hobby»?

Ich bekomme nur positive Rückmeldungen. Ich glaube, Littering ist etwas, das fast alle Menschen hassen. Den einen oder anderen Spruch gibts natürlich trotzdem.

«Das Hauptproblem ist aus meiner Sicht, dass wir es einfach akzeptieren, dass Unternehmen tonnenweise Plastik produzieren.»

Ein Kumpel hat mir mal im Spass gesagt, er werde in Zukunft, mir zuliebe, mehr littern, damit ich mein Hobby nicht aufgeben müsse. Für Heiterkeit sorgt auch immer der Modellname meiner Greifzange: «Greifboy 50».

Wie konsequent bist du selber, wenn es um deine private Abfallentsorgung geht?

Ich bin extrem konsequent. Ich littere grundsätzlich nicht, nie. Wenn ich unterwegs bin und es keinen Abfallkübel hat, nehme ich das Zeug halt mit, bis ich einen sehe. Zuhause wird der Müll natürlich getrennt.

Das Einzige, was in den letzten Jahren mal vorgekommen ist, war, dass ich auf einer langen Wanderung eine Glasflasche in den normalen Müll geworfen habe, weil ich irgendwann genug hatte, sie mit mir rumzuschleppen.

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
LUCAS

PERSÖNLICH

Lucas ist 32-jährig und verheiratet. Er wuchs in Frauenfeld auf, studierte in Zürich Deutsch und Englisch und arbeitete einige Jahre als Sprachlehrer für Erwachsene. Danach zog es ihn in den Sportjournalismus und schliesslich an das Newsdesk von 20 Minuten. Er vertrat die glp Thurgau 4½ Jahre lang im Grosse Rat. Nebenberuflich moderiert er, wenn die Pubs denn offen haben, mit viel Leidenschaft «Pubquizzes».

Wo im Quartier findest du den meisten Abfall?

Letztens bin ich am Aargauerstalden herumgeklettert; das war schon eine eigene Liga, was ich da aus der Wiese und den Gebüsch herausgezogen habe. Sonst: In Grünstreifen und hinter und unter parkierten Autos. Ganz übel ist es auch Richtung Autobahn, je näher man kommt, desto schlimmer.

Und wo am wenigsten?

Auf den Strassen selber, da wird er wohl schnell weggewindet.

Wo zieht es dich im Nordquartier hin, wenn du privat und ohne Abfallsammelgedanken unterwegs bist?

Meine Frau und ich lieben es, durch die Strassen zu spazieren und die schönen Häuser zu bewundern. Sonst natürlich in den Rosengarten, an die Aare und an den Breitsch- und Stauffacherplatz. Und wenn sie denn offen haben, gerne in alle möglichen Bars und Restaurants. Kairo und Löscher haben es mir ganz besonders angetan.

Was möchtest du den Bewohner*innen des Nordquartiers mit auf den Weg geben?

Ich werde beim Abfallsammeln oft angesprochen, angelächelt oder im Vorbeigehen angefeuert. Das sind immer riesen Aufsteller. Danke!

Vielen Dank für das Gespräch.

📄 <https://lueku-sammelt.com/>

Instagram: <https://www.instagram.com/lueku-sammelt/>